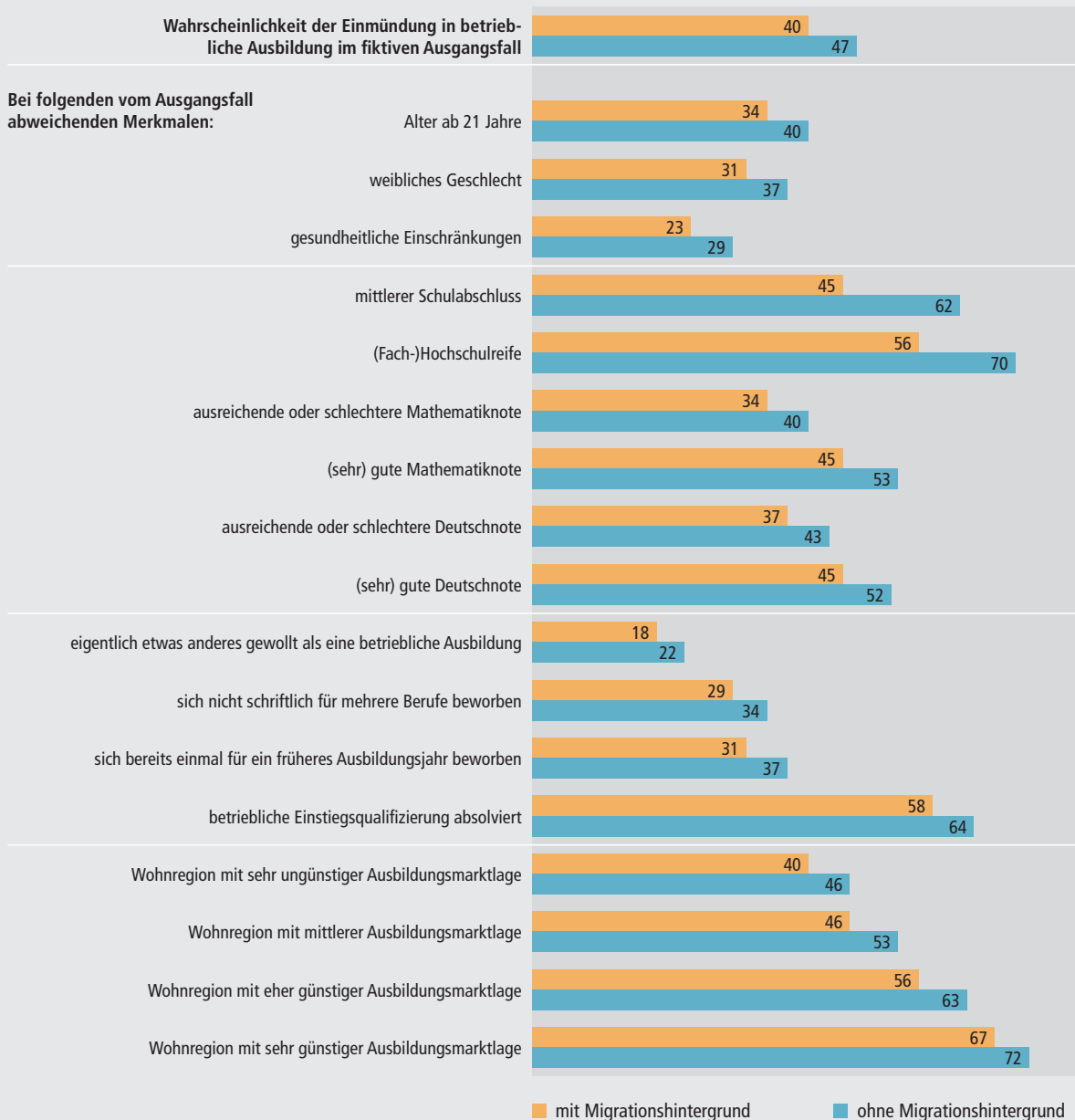


Schaubild A3.1-1: Wahrscheinlichkeit der Einmündung in betriebliche Ausbildung bei bestimmten Merkmalsausprägungen (in %)

Fiktiver Ausgangsfall: Bewerber – einmal mit und einmal ohne Migrationshintergrund –, unter 21 Jahre alt, männlich, keine gesundheitlichen Einschränkungen, mit Hauptschulabschluss, befriedigender Mathematik- und Deutschnote auf dem letzten Schulzeugnis, wollte auf jeden Fall eine betriebliche Ausbildung machen, hat sich schriftlich für mehrere Berufe beworben, hat sich nicht bereits für ein früheres Ausbildungsjahr beworben, hat keine Einstiegsqualifizierung absolviert, lebt in einer Region mit eher ungünstiger Situation auf dem Ausbildungsmarkt.



Erläuterung: Zunächst wurde für den fiktiven Ausgangsfall (siehe oben) die Wahrscheinlichkeit der Einmündung in betriebliche Ausbildung anhand eines statistischen Modells (logistische Regression) berechnet. Diese Wahrscheinlichkeit liegt bei 40 %, wenn der Bewerber einen Migrationshintergrund hat, und bei 47 %, wenn der Bewerber keinen Migrationshintergrund hat. Dann wurde ermittelt, wie hoch die Wahrscheinlichkeiten ausfallen, wenn *einzelne* Merkmale vom Ausgangsfall abweichen. Es wurden nur Merkmale berücksichtigt, die einen statistisch signifikanten Einfluss auf die Einmündungschancen haben. *Beispiel:* Wenn statt des Hauptschulabschlusses ein mittlerer Schulabschluss vorhanden ist, beträgt die Einmündungswahrscheinlichkeit bei ansonsten *gleichen* Bedingungen wie im Ausgangsfall 45 % (mit Migrationshintergrund) bzw. 62 % (ohne Migrationshintergrund).

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2012